

DIE EINJÄHRIGEN

1966







ABER SCHON

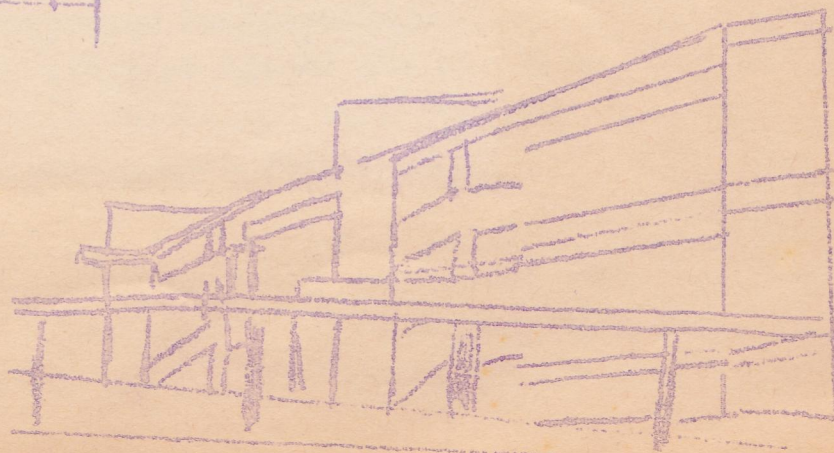
war

ES doch



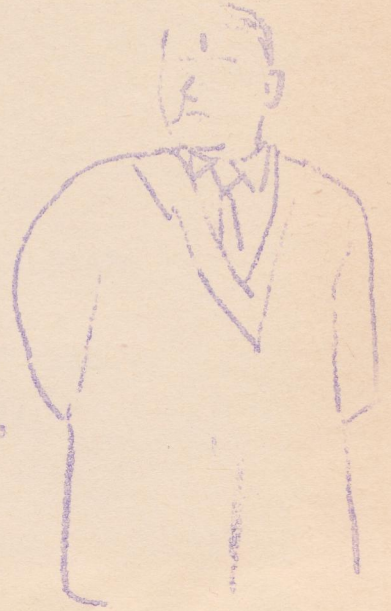
1960

1966



Herr Direktor Max Kuch

Den Englischunterricht in unserer Klasse
Gab Herr Kuch der unruhigen Masse.
Mit "Good Morning, Boys" fing er an,
Als unsere Schule einst begann.
Wir lernten viele gute Sachen,
Und oft gab es etwas zum Lachen.
Sechs Jahre, eine lange Zeit,
Waren wir nicht immer zum Lernen bereit,
Und waren wir mal faul, von Fall zu Falle,
Sagte er: "Ich krieg se alle".
Auch im Sporte war er unser Mann,
Obwohl mancher von uns nicht laufen kann.
Er machte gute Miene zu bösem Spiel,
Wenn einer auf die Nase fiel.



Herr Direktorstellv. Sobbe

Herr Sobbe gab uns den Deutschunterricht,
Das gefiel uns zwar manchmal nicht,
z. B. mit der Apokalypse
Trieb er es fast bis auf die Spitze.
Die Fälle und das Deutschdiktat:
Er gab uns manchen guten Rat.
Wir lernten viele Deutschgedichte
Aus aller frühester Geschichte.
Die merseburger Zaubersprüche,
Und auch ein paar Lieder aus der Küche.
Er streifte Goethe und auch Schiller,
So auch Hemingway's Killer.



Herr Sternemann

Herr Sternemann unterrichtet uns in Mathematik,
Chemie und in Physik.

Auch wußten wir mal nicht den Satz des Euklid,
Mit "eins, zwei, na ", da lief der Sprit.

Zu einer Fahrt nach Lüdenscheid,
War er damals gern bereit.

Dann fuhren wir mit ihm nach Berlin,
Drum möchten wir mal wieder hin.

Die Städte Maissemy und Dormans,
Fanden wir wirklich toll und très bon.

Doch nun zurück zur Mathematik,
Das war schon von je her sein Trick.

Mit Ruhm haben wir uns nicht bekleckert,
Aber er hat auch nie gemeckert.

Phytagoras, Euklid und Thales
zu lernen, er befahl es,

Drum danken wir ihm heut dafür,
Zur Mathematik öffnete er uns die Tür.

Mit dem überzeugenden Gelb und dem beruhigenden Grün,
Ließ er uns durch das Land der Algebra ziehn.

Mit dem überzeugenden Rot,
Brachte er uns bald den Tod.

Wer schreibt der bleibt, war sein liebster Satz,
Der hat in unserem Herzen keinen Platz.



Frau Overbeck

Nun kennen wir sie schon seit Jahren,
als unsere liebe Lehrerin.
Früher kam sie angefahren,
heute ist sie Fußgängerin.

Furchtbar hat es uns gegraust,
in den ersten Jahren.
Kam sie morgens angebraust,
mehr schlecht als recht gefahren.

Wir nahmen viele Bücher durch,
doch eines blieb uns treu.
Das war das gute Klassenbuch,
gefüllt ward's jeden Tag auf's neu.

Wenn wir heute zurückschauen auf vergangene Stunden,
so kommen wir zu dem Ergebnis,
daß wir obwohl wir wurden geschunden,
die Biologie haben empfunden als Erlebnis.



Frau Dingemann

Jeden Montag kam Frau Dingemann
mit ihrem schnellen Renner an.
Betrat sie dann den Klassenraum,
rührten wir uns kaum.
Wir sahen nur mit Kennerblick
auf ihren unerhörten Chic.
Kinder schaut nicht auf die Tasten,
klopft blind auf den Rappelkasten.

Wenn wir uns in 20 Jahren wiedersehen,
müssen wir ihnen bestimmt gestehen,
sie sind die reizendste "Großmama"
und wir vielleicht schon oft Papa.



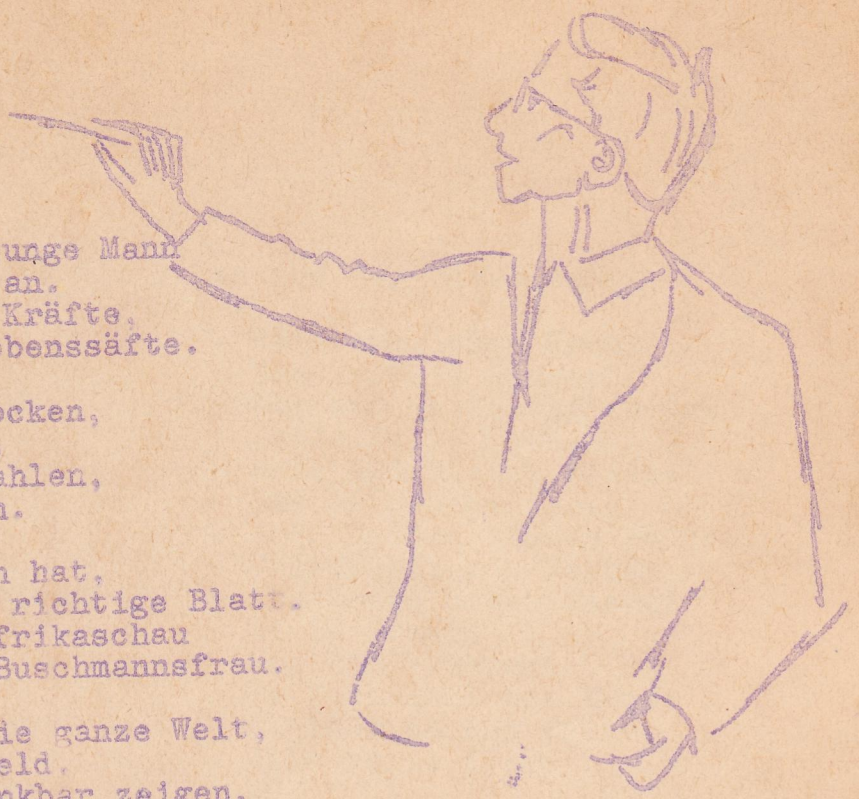
Herr Rogall

Vor einem Jahr kam der junge Mann
voller Hoffnung bei uns an.
Bei uns verlor er viele Kräfte,
und einen Teil seiner Lebenssäfte.

Dieser Mann hat keine Locken,
dafür aber bunte Socken.
Er kam zwar nicht aus Gahlen,
trug aber Kneippsandalen.

Wenn einer was zu fragen hat,
stets hat er gleich das richtige Blatt.
Er zeigte uns bei der Afrikaschau
auch den Grabstock der Buschmannsfrau.

Er führte uns rund um die ganze Welt,
voller Freud und ohne Geld.
Drum möchten wir uns dankbar zeigen,
und seine Qualitäten nicht verschweigen.



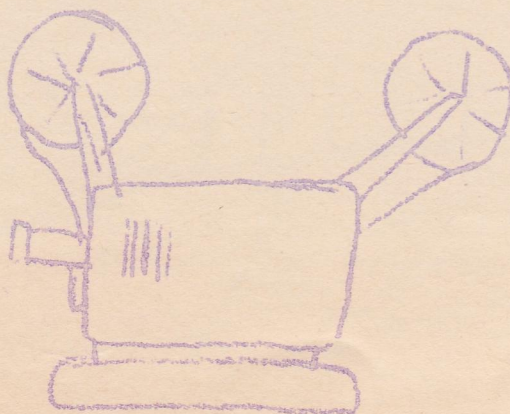
Herr Kellner

Verzweifelt brachte er uns der Musik nahe.
Stets war er bemüht, uns von der heulenden Jammermusik
durch die Beispiele alter Meister abzubringen.
Auch Marika Kilius hielt er nicht für die geeignete Mozart
Interpretin.
Er versuchte uns an Hand von leuchtenden Beispielen aus
alten Zeiten zu guten ehrenhaften Menschen zu machen.
Wir lernten an Beethoven, die unbändigen Rosse unserer
Herzen zu zähmen.

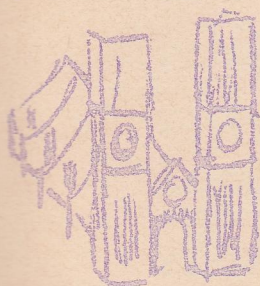


Die Schule im Spiegel des Films und der Literatur:

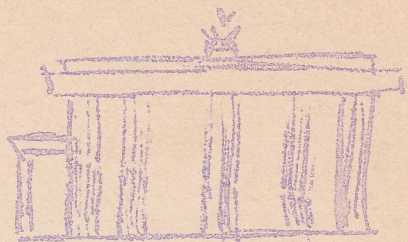
Der Direktor	- Herrscher ohne Krone
stellv. Direktor	- Des Teufels General
Der Weg zum Direktor	- Weg zur Hölle und zurück
Die Lehrerinnen	- Teufelin in Seide
Lehrer und Schüler	- Haie und kleine Fische
Lehrerkollegium	- Die 12 Geschworenen
Das Zeugnis	- Auch Helden können weinen
Der Unterricht	- Urlaub bis zum Wecken
Der Englisch-Unterricht	- Abenteuer unter Wasser
Frau Dingemann	- Maria Stuart
Frl. Wegner	- Vom Winde verweht
Geschichtsstunde	- Im Westen nichts Neues
Unser Erdkundelehrer	- Kleider machen Leute
Biologieunterricht	- Alle meine Tiere
Sportstunde	- 08/15
Der Chemieunterricht	- Der Hexer
Der Religionsunterricht	- Don Camillo und seine Schäfchen
Das Sekretariat	- Im Vorzimmer des Todes
Das Schuldasein	- Überleben ist alles
Das Lehrerkollegium	- Die Trappfamilie
Die Prüfung	- Das Schweigen
Frl. Overbeck	- Der blaue Engel
Die Schulzeit	- Die Zeit der Reife
Ostern	- Das Spiel ist aus
Herr Steremann	- Trübel im Dreimädelhaus
Herrn Sobbes Familie	- Hurra, die Rattles kommen
Frau Dingemann	- Mary Poppins
Herr Tenbrüggen	- Der Mann aus dem Jenseits
Herr Direktor Kuon	- Der Klettermaxe
Die Milchausgabe	- Die Gentlemen bitten zur Kasse
Frl. Overbeck	- Melissa
Herr Korte	- Quax, der Bruchpilot
Der Direktor und die Lehrer	- Emil und die Detektive
Das Lehrerkollegium	- Hunde, wollt ihr ewig leben?



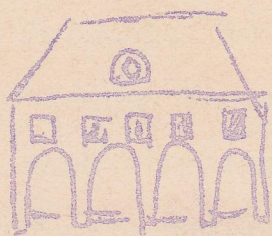
Maissemy



Um von der Schule zu genesen,

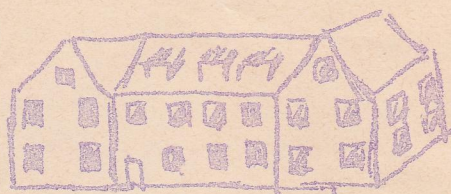


Berlin

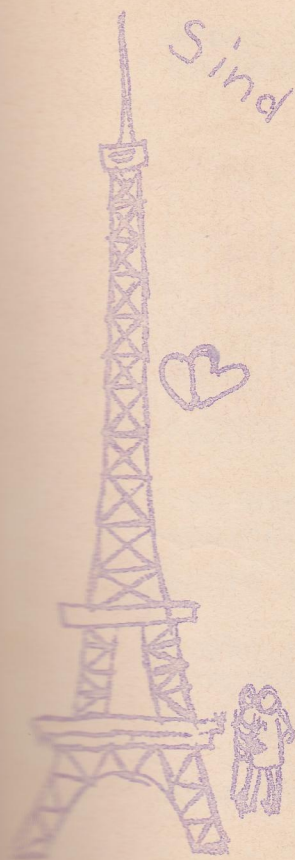


Dorsten

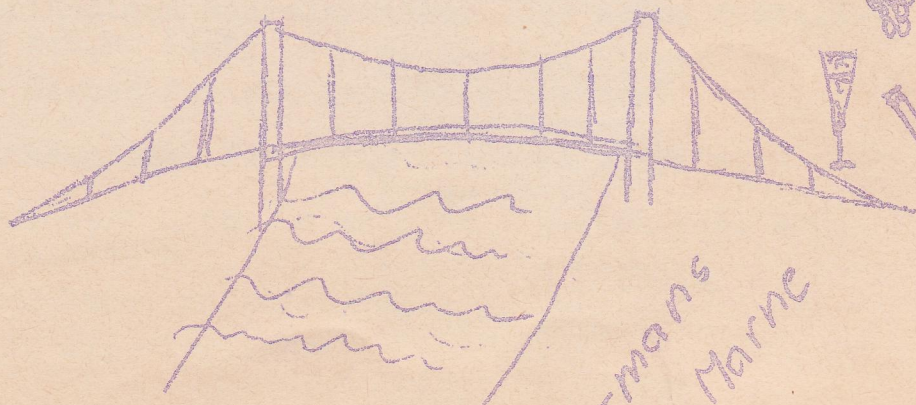
Sind wir hier überall gewesen.



Lüdenscheid



Paris



Dormans
sur Marne

A n z e i g e n

Suche für den Winter: dunklen Anzug, Ringelsocken und Kneippsandalen

Herr Rogall

Suche Klavierbegleitung für 50 Arien

Herr Sternemann

Suche guten Sportler zum Vorturnen

Direktor Max Kuon

Kaufe billigen Familienbus, mindestens ein Dutzend Sitzplätze

Herr Sobbe

Benötige dringend elastisches Klassenbuch mit großen eintragungsspalten

Frl. Overbeck

Kaufe mehrere Festmeter Holz für Tadelbalken

Herr Tenbrüggen

Suche vollelastischen Hosenträger für meinen Gürtel

Herr Rogall

Wer repariert mein Fernsehauge?

Direktor Max Kuon

Tausche VW 1200 (130 000 km) gegen brave Ju-52

Herr Korte

Suche Beatplatten der -Bittels- für den klassischen Musikunterricht

Schulrat Kellner a.D.

Suche Knebel, um meinen Redefluß zu hemmen

Franz Werner Althoff

Benötige Lupe für meine Miniatur-Fuschzettel

Klaus Bojert

Wer stellt Wegweiser "Nach Gahlen" in Richtung "Dom-schenke" um

Gerd Braick

Kaufe wirtschaftliche Tabakplantage

Wolfgang Caesar

Suche zuverlässigen Schiedsrichter, der meine Fußball-mannschaft siegen läßt

Heinzfried Eifert

Wer bietet Garten für ein Querfeldeinrennen?

Jürgen Fehser

Brauche Winkelmesser für meine Standwaage (G-Teil)

Peter Gertz

Suche doppel-null Agent um mein ewig gestohlenes Moped ausfindig zu machen

Friedhelm Goetjes

Kaufe Brennschere, um meine Telle zu händigen

Gernard Heinert

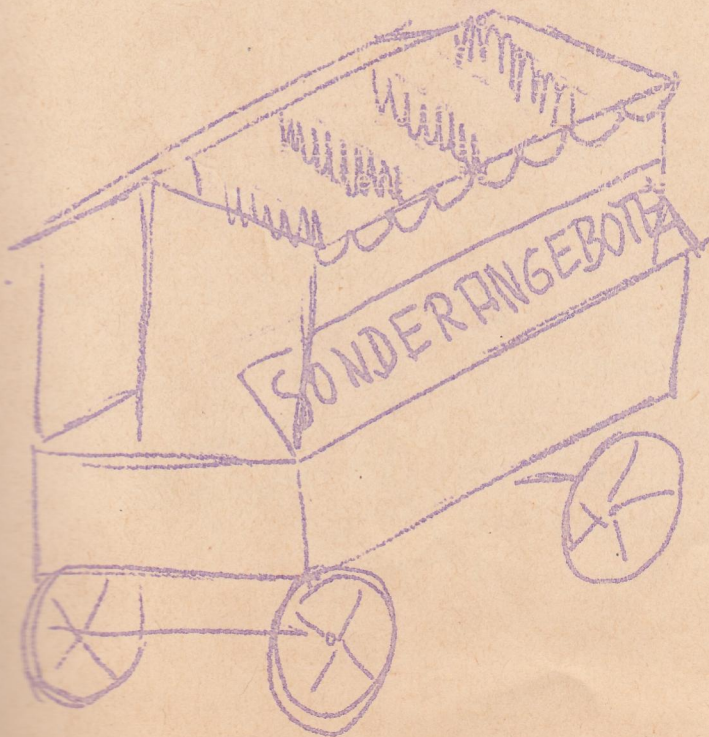
Wer hält mir die vielen Frauen vom Hals?

Friedbert Herden

Kaufe Heimflipper zum Training

Hans-Heinz Hund

Brauche als Radfahrer größte Mengen Fett	<u>Jürgen Jenke</u>
Kaufe gezinktes Pokerspiel	<u>Walter Michelmann</u>
Wer verkauft mir eine 007-Kleidung, passend zu meiner Matte	<u>Arno Müller</u>
Suche Mädchen mit Aussehen von Francoise Hardy	<u>Wolfgang Keller</u>
Suche weichen Boden für Bauchlandung	<u>Herbert Paschy</u>
Wer bringt mir Futter für meine Tauben	<u>Werner Waldow</u>
Suche Diva vom Film	<u>Hermann Rüping</u>
Verkaufe meistbietend saubere Gesichtsmappe	<u>Hermann Schmidt</u>
Wer steht mir Modell als Beatbiene der Provinz	<u>Berthold Suden</u>
Suche Opfer zum Fotografieren	<u>Erich Sures</u>
Wer vertritt mich als Klassenc clown?	<u>Franz-Josef Vospohl</u>
Suche Gegner für meine erwachenden Kräfte	<u>Rolf Vospohl</u>
Suche blonden Auspuffzahn	<u>Karl-Günther Wolter</u>



Horch, wer kommt hört lautlos rein?
Ein richtig Stummer scheint's zu sein.
Franz-Werner ihn die Eltern nennen,
Sonst würd ihn ja auch keiner kennen.
Groß und bland, kein kleiner Wicht,
Doch reden, nein reden, das will er nicht.
Wären in der Schul' doch alle wie Franz,
Die Nerven der Lehrer wären noch ganz.
Er saß dort sittsam, der Gedanken ganz voll:
Reden ist Silber, doch Schweigen ist Gold.
Und was er sonst denkt, keiner es weiß;
Vielleicht "Götz von Berlichingen", er verschweigt's.



Wir haben in unserer Schule einen
Pudel,
Daß ist vielleicht eine komische Nudel
Klaus Bojert heißt er
Und ist bestimmt nicht aus Kleister.

So ist der Bursche ganz nett
Und hat auch sonst vorm Kopf kein Brett.
Er spielt sehr gut Klavier
Und wünscht sich hierzu gern ein Bier.

Drum liebe Schulkollegen
Hier ist das Resultat
Ihr braucht nicht lange zu Überlegen,
Klaus Bojert ist ein guter Kamerad.



In der Namensspalte steht an vierter Stelle
Wolfgang Caesar, welcher wirklich heile.
Doch kommt sein Redeschwall zum Ausdruck,
Kommen Händ' und Füß' zum Ausbruch.

In Geschichte und Biologie
Ist er fast ein volles Genie;
Doch reizt ihn mehr an den Lehrern,
Daß man sie so schön kann ärgern.

Seine Spezialität besteht im Stühle wippen,
Dennoch wird er nie nach hinten kippen.
Seine Hintermänner geben schon acht,
Daß sich der Stuhl nicht selbständig macht.

Wenn Lupus dann so auf der "Kippe" steht,
Wird schnell noch mal das Ohr eingedreht,
Das dann durch lustige Grimassen
Wieder natürliche Haltung kann fassen.

Als Berufsziel hat er das Jagen erdacht,
Wobei er weniger an Schürzen gedacht.
Er ist in dem Punkte solide -
Nur macht ihn das Pils'chen manchmal müde.

Mit Recht soll er sich an "Pilze" gewöhnen
Und damit ruhig sein Leben verschönen.
Er wird sie als Förster doch öfter erspähen.
Verständlich, daß er auch im "Don" sie will sehen.

Manchen Punkt hat er errungen,
Wenn er beim Sport über's Pferd gesprungen,
Doch seine Stärke ist der Kasten -
An den lehnt er sich und kann rasten.

Früher, als er noch ziemlich klein,
Paßt' er bequem in den Papierkorb hinein.
Doch ließ man kürzlich seine Körpertülle drin warten -
Die Bretter aber konnten den Wolfgang nicht halten.

Die letzte Schwäche sei hier noch genannt:
Oft hält er einen nassen Schwamm in der Hand
Und pflegt dann nichts eiligeres zu machen,
Als wahllos zu werfen und herzlich zu lachen.



Hans - Heinz - Hund, dreifaches H.
Das ist Hucky, mein Banknachbar;
Die Taschen hat er voller Geld,
Ist stets von Rauch umwölkt der Held.

Den Zigaretten, zugegeben,
Ist er mit Leib und Seel ergeben
Auch geistig hat er Qualitäten,
'ne eines jedoch zählt zu den Raritäten.

Doch am meisten, will nur scheinen,
Hat er es in seinen Beinen.
Er schwingt das Bein auf glattem Rasen
Und Abends, wenn die Jazzer blasen.

Dort seht beim Shake, Twist oder Sloppen
Ihr wild ihn um die Perle koppen.
Und Sonntags auf dem Fußballplatz,
hoppt er ohne seinen Schatz.

Dies war keine Laudatio.
Sie klang auch nicht ein bißchen so.
Doch er verdient ein dreifach Vivat
Er ist ein guter Kamerad.

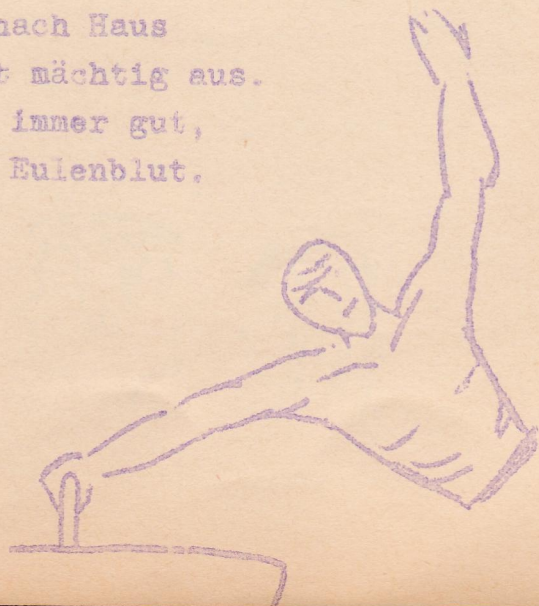


Arno Müller, ihr ihn kennt,
Ob Sommer, ob Winter zum Freibad er rennt.
Die Mäd'el wispern's von Ort zu Ort,
Welch ein Mann, das ist ihr Wort.
Auch mit der Mode will stets er gehen,
Die Haare kurz, mal lang sie stehen.
Und in der Schule stets ein As:
Drum sag ich dir, weißt du was?
Der Arno Müller,
Der ist ein Knüller.



Wenn man Erich vor sich sieht,
Sagt man gleich: ein Sportlertyp.
Beim Turnen, wie ihn jeder kennt
Ist er in seinem Element.
Sind die Trainingsetunden aus,
Eilt er nicht sofort nach Haus.
Er geht nicht in Dorstens "Gute Stube",
Sondern in die Pommes-Frites-Bude.
Hat er sich erst gut gestärkt
Geht's zu Hause wieder frisch ans Werk.
Weil sich das Turnen immer lohnt
Wird kein Bettgestell verschont.
Auch die Treppen geht es munter,
Stets auf Händen nur herunter.

In den ersten Stunden ist er trübe,
Und ach ja, so schrecklich müde.
Sind vorbei die letzten Stunden
Hat er das "Gähnen" noch nicht überwunden.
Drum eilt er sofort nach Haus
Und schläft sich dort mächtig aus.
Er schläft im Hellen immer gut,
Ich glaube das macht Eulenblut.



Jeden Morgen zur gleichen Zeit,
Kam Heinz-Gerd mit dem Fahrrad zur Schule geeilt.
Doch seit ein paar Tagen,
Nahm ein Ende dieses Plagen.
Denn mit neuem Fahrgefühl,
saust er durch der Schüler Gewühl.
Auf dem _ _ Moped mit Quietschen und Krachen,
Kommt er um die Ecke mit 30 Sachen.
Aber Heinz-Gerds kleines Wunder,
Fährt Berg rauf, wie andere runter.
Trifft er sich mit einem Mädchen,
Hier in unserem kleinen Städtchen,
Paßt er schnell sich an
Ihre Zigarettenmarke an.
Bei der Ersten war es bekannt,
rauchte er stets Styvesant.
Jedoch die Erste sagte ade,
Die Zweite kam, nun raucht er HB.
Langweilt ihn die Zweite sehr, denkt er,
wenn ich bei Sylvine in Frankreich wär.
Er sagt sich lange Rede, kurzer Sinn,
Ihr fahr Ostern wieder hin.



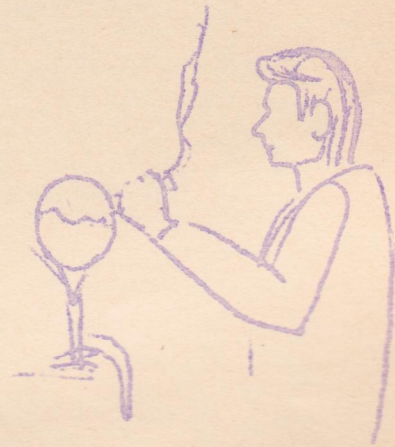
Kennt ihr den braungelockten Jüngling,
Der nicht nur in diesem schönen Frühling
Schon manches Mädchenherz betört
Doch hat ihn dieses nie gestört.
Ihr wißt schon, wen ich meine,
Daß kann doch nur sein, dieser Eine.
Ihr beginnt es jetzt zu ahnen,
Doch lenkt eure Gedanken nicht in falsche Bahnen!
Der Jüngling, wie ich ihn genannt,
War wohl im ganzen Schulkomplex bekannt
Unter dem wohlklingenden Namen "Zis".
Nun - wißt ihr jetzt, wer es ist?
Doch sollte noch immer keiner ihn kennen,
So sei noch einiges zu seiner Person zu nennen.
Von Gestalt ist er nicht gerade klein,
Doch wollte er auch schon größer sein.
Auch sollte man ihn nicht unterschätzen,
Denn er hat gerungen schon auf vielen (Schulbank-) Plätzen.
Mit eisgekühltem Blick
Brach er schon manchen seiner Gegner das Genick.
Drum Freunde, fürchte ich mich sehr,
Denn wer weiß, ob er nicht hinter mir her?
Ich schrieb ihm diese Verse nach Maß
Und so sollte er sie verstehen als einen Spaß!



Ist in Chemie eine schwierige Frage,
Ziehen wir Peter Gertz zu Rate,
Denn er will zur CWH gehen
und dort seinen Mann stehen.

Seit Jahren führt er das Klassenbuch,
Und ich glaub, er hat jetzt davon genug.
Im Unterricht ist er sehr originell,
auf dem Sportplatz ebenso schnell.

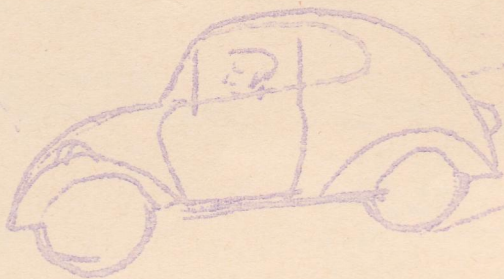
Zu einem Spaß ist er immer aufgelegt
Und manchmal etwas aufgeregt.
In der Schule ist er keine Flasche
Und bringt oft Heiterkeit in die Klasse.



Glück hat beim Pokern nur einer,
Beim Flippern spielt er wie keiner,
Lustig ist er zu jeder Zeit,
Froh und immer hilfsbereit,
Bei jeder Rauferei, eins, zwei, drei,
Ist Walter Michelmann dabei.
Im Unterricht mußte jeder lachen,
Denn er macht oft lust'ge Sachen;
Als Vertreter unserer Klasse,
Ist er keine Trübe Tasse,
Und läßt sich auch nicht unterkriegen,
Wenn manche nicht mit ihm zufrieden.
Wegen der Spielleidenschaft,
Hat er von der Schülerschaft
Einen Namen schon bekommen,
Wir nannten ihn deshalb besonnen:
"Poker Potter", aus gutem Grund:
So bleibt er in der Erinnerung.



In Köln am Rheine,
Wohnte der, den ich meine.
Neben dem Haus am Stromesrand,
Spielte er im Uferssand.



Aber bald richtete er
Seine Zelte in Dorsten her.
Kam zur Realschule gefahren,
Immer rüstig an Jahren.

Er trägt eine Brille ganz intellektuell,
Das zu widerlegen ganz prinzipiell,
Soll hier nicht erläutert sein.

Er ist in der ganzen Welt erfahren,
Ist nach Stockholm gefahren,
Spielte dort beim Kampf der Athleten,
Den Ansager für die Leichtathleten.

So ist er nur einmal
Und kann sich ändern allemal.
Ihr habt ihn sicherlich erkannt,
Unter Jürgen Jenke ist er uns allen bekannt.

Fußball - hier bin ich zu Haus,
stehe nicht auf der Tribüne,
nein, das hielte ich nicht aus,
sondern mitten auf der Bühne.

Jeden Sonntag bin ich dabei
mal als Läufer, Stürmer oder Torwart.
Ob zu Hause oder auswärts, das ist
einerlei:
fair gespielt wird überall.

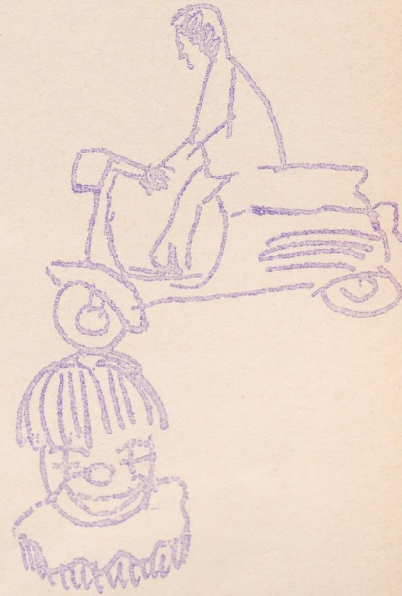
Herbert ist mein Name,
BVH nennt sich mein Club.
Immer vorwärts ich mich bahne
und schieß den Ball ins andere Tor.



Als Berthold zum ersten Mal zur Schule kam
und Herr Kuon seine Personalien aufnahm
so wußte der Herr Kuon nicht wie sein Nachname geschrieben
Berthold ganz einfach Süden, wie Süden.

Als Berthold ihn kaum einer kannte
jeder ihn nur Berry nannte
Berthold tut für sein Leben gewachsen
und hat eine Schwäche für verrückte Sachen.

Perla wird er meist genannt,
Denn so ist er uns allen bekannt.
Oft ist er fidel und munter.
Manchmal auch ist er recht still,
Kann aber was, wenn er nur will.
Ein paar Wochen vorm Osterziel,
Franz-Josef Vospohl wohl lernen will.
Unermüdlich haut er dann rann,
Damit er in der Schule was zeigen kann.
Bei manchen Stunden in unserer Klasse,
Macht er Witze von besonderer Rasse.
Er bleibt ernst, der Lehrer gibt acht,
Doch für die anderen die sich krümmen und lachen
Gibt's nen Tadel, was will man da machen?



Wolfgang kam schon als junger Held
vor 16 Jahren auf die Welt
seitdem ist in Dorsten der Teufel los
denn Wolfgang macht Spektakel groß.

Er widmete sich der leichten Muse
doch stärker einer leichten Guse
Fanta trinkt er nur im Dom
denn er ist ein gut erzogener Sohn.

Im Leben ist seine größte Schwäche
die Berechnung einer quadratischen Fläche.
Wolfgang fällt auch bei den Damen
niemals aus dem guten Rahmen.

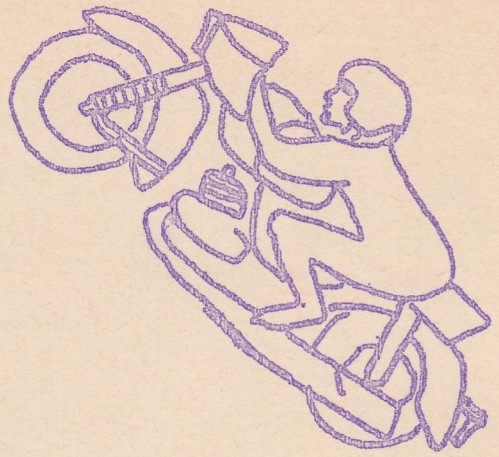


Wer durchrast wie Ungewitter
lärmend laut die Bundesstraßen,
daß die armen Erdenbürger
schreckhaft ihre Ohren fassen.

Ha, beim Barte des Propheten,
ja beim Schlegel-Pils ich ahn',
während furchtvoll Weiber beten,
braust James heran mit Affenzahn.

Knatternd nimmt er alle Biegen.
Wenn James kommt, sind die Straßen blank.
Man sieht ihn strömungstechnisch liegen
auf seinem super-Riesentank.

Mit ungefähr einhundert Meilen,
bei diesem Tempo nur ein Strich,
sieht man den James zur Schule eilen.
Der Auspuff klappert fürchterlich.



Bei Hermann stimmt nicht nur die Statur,
nein, es glänzt auch die Frisur.
Jeden Morgen mit viel Pomade,
zieht er sich den Scheitel gerade.

Nach Berlin fuhr auch der blonde Schmidt.
Ja, auf dem Kuhdamm war er wirklich fit.
Was er für eine richtige Berlinerin hielt,
kam doch dann aus Bielefeld.

Im Riverboat war er sehr versessen,
auf die Mädchen der Ruhr Großstadt Essen.
Vom Hermann ist nur zu rühmen der Fleiß
und die Schrift,
das Rauchen betrachtet er als Gift.



Das Heinzelmännchen mit der Tolle
glaubt heut nicht mehr an Frau Holle
oder an den Nikolaus.

Im Dom, da spielt er Karten aus
und ist auch im Fußball ein As.
Mit flinken Fäusten schafft er jeden Streit
mit anderen aus der Welt,
weil er sehr viel auf seine Stärke hält.



Im Grunde ist er doch kein Raufbold,
eher ein flinker Junge und auch gelegentlich hold
den Mägdelein zugetan.

Obwohl am Tanzkurs nicht teilgenommen
ist er dennoch dahinter gekommen
und in Frankreich war im Korb er der Hahn.

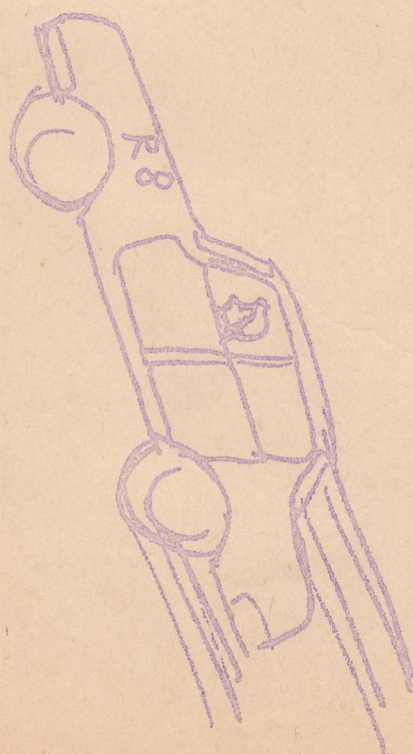
Von dem ich sprech, der ist ein "Mann",
den man ganz gut leiden kann.
Wenn er auch nicht kugelrund,
so ist er doch im Kopf gesund.

Auch sonst sind seine Knochen nummeriert,
damit er sie nicht ganz verliert,
Er tanzt auch gern den Wooley Booley,
und dreht seine Mühle auf volle Pulle.

Jetzt hat er endlich 'nen BS,
doch gibt er darauf nicht sehr acht,
er läßt am Tag das Licht noch an,
so daß er nicht mehr fahren kann.

An vielem hat er was auszusetzen,
doch beginnt er nie zu hetzen.
In der Schule klappt's nicht ganz, in manchen
Fällen,
doch im Beruf wird er seinen Mann schon stellen

"Jürgen ist als erster ein eleganter Mann,"
so sagt längst Herr Sternemann,
Er fährt als erster 'nen Mercedes,
während wir noch gehn per Pedes.



Rolli wird er von uns genannt.
 In ganz Dorsten ist er bekannt.
 Sein Geigenspiel hört man in Nah und Fern.
 Stolz wie kein Zweiter, es ist wahr,
 Ist er, steht in der Zeitung sogar.
 Solches Lob, wer hat das nicht gern?



Vor Jahren, es war schlimm,
 Lag Rolli's ganzer Grimm,
 Auf denen, die größer waren als er.
 War er gewachsen um einen Zentimeter,
 Triumphierte Rolli und meldete voll Glück:
 "Ich bin nun größer geworden, ein ganzes Stück!"

Mit seinem Bruder, es ist ein Graus,
 schlägt er sich gern, tagein, tagaus,
 Doch wohlgemarkt, stets nur zum Spaß,
 Und gegen dritte ziehen sie bereit,
 Da kennen sie keinen Bruderstreit,
 Zum Angriff und helfen sich ohn' unterlaß'.

Die Faust geballt, das Döpp' halb zu,
 gibt er den andern keine Ruh,
 keiner hat bei ihm 'ne Chance
 wenn er boxt, ist er in Trance.

Als Fußballspieler ist er 'ne Kanone
 und auch in der Schule ist er nicht ohne.
 Doch die meisten Lehrer merkens' nicht,
 denn weis verbirgt er sein Gesicht.

Am Automat ist er der Beste
 und vom Pils läßt er keine Reste.
 Auch dem Körnchen ist er hold,
 im Dom verliert er seinen Sold.



die letzte seite

diese zeitung ist kostenlos, unparteilich und hoffentlich kurzweilig

sie erscheint täglich, außer an den tagen, an denen wir nicht entlassen werden

redaktion

berthold suden
wolfgang caesar

künstlerische gestaltung

karl-günter wolter
wolfgang caesar

druck

arno müller
herbert paschy

satz

friedbert herden
erich sures
hermann schmidt
jürgen jenke

falls sich jemand zu einer beschwerde berechtigt fühlt, nimmt die redaktion diese gerne mit einem faß bier oder mehreren flaschen champagner als zeichen der versöhnung entgegen

- - - - -

die letzte meldung + dpa +

aus auch sonst nicht gut unterrichteten kreisen wurde uns heute mitgeteilt, daß der kontostand unseres klassensparbuches entwicklungsbedürftig sei
das stichwort kann deshalb ohne risiko veröffentlicht werden
es handelt sich um das wort "krawattennadel"

Althoff, Franz Werner
 Dorsten I, im Golkbrink 13
 Bojert, Klaus
 Dorsten I, Droste-Hülshoff-Str. 7
 Braick, Heinz-Gerd
 Gahlen, Im Aap 68
 Caesar, Wolfgang
 Dorsten II, Haltener Str. 124
 Eifert, Heinzfried
 Gahlen-Hardt, Hardtstr. 156
 Fehser, Jürgen
 Wulfen, Schweidnitzer Str. 1
 Gertz, Peter
 Dorsten I, Westwall 29
 Goetjes, Friedhelm
 Dorsten I, Alter Postweg 8
 Heinelt, Gerhard
 Gahlen Hardt, Hardtstr. 93
 Herden, Friedbert
 Dorsten II, Wasserstr. 163
 Hund, Hans-Heinz
 Dorsten Hardt, hardtstr. 93
 Jenke, Jürgen
 Dorsten III, Alter Postweg 6
 Keller, Wolfgang
 Dorsten II, An der Landwehr 36 a
 Michelmann, Walter
 Dorsten I, Ludgeristr. 11
 Müller, Arno
 Dorsten II, Schachtstr. 1
 Paschy, Herbert
 Dorsten III, Am Winterberg 10
 Rüping, Hermann
 Dorsten I, Ostwall 34
 Schmidt, Hermann
 Dorsten I, Juithbertusstr. 12
 Suden, Berthold
 Wulfen II, Sölten 12
 Sures, Erich
 Dorsten II, Freiligrathstr. 15
 Vospohl, Franz-Josef
 Dorsten II, Haltenerstr. 128
 Vospohl, Rolf
 Dorsten II, Haltenerstr. 128
 Waldow, Werner
 Altendorf, Kirchplatz 2
 Wolter, Karl Günther
 Dorsten II, Drosselweg 25